

Den Armen das Evangelium verkünden.

Wahlspruch von Bischof Kamphaus

Jesus Christus, unser Herr und Erlöser, hat am 28. Oktober 2024 unseren

Bischof em. Dr. Franz Kamphaus

im Alter von 92 Jahren im Sankt Vincenzstift in Rüdesheim-Aulhausen zu sich heimgerufen.

Bischof Dr. Franz Kamphaus wurde am 2. Februar 1932 als jüngstes von fünf Kindern einer Bauernfamilie in Lüdinghausen im südlichen Münsterland geboren. Nach dem Abitur studierte er von 1953 bis 1958 Philosophie und Theologie in Münster und München. Die Priesterweihe empfing er am 21. Februar 1959 durch Bischof Michael Keller in Münster. Anschließend wirkte er vier Jahre als Kaplan in der Gemeinde Heilig Geist in Münster und ein Jahr als Kaplan und Religionslehrer in der Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Ahaus.

1964 begann Kamphaus ein weiterführendes Studium an der Universität Münster und war gleichzeitig für die Predigtausbildung der Priester im Bistum Münster verantwortlich. 1968 wurde er zum Doktor der Theologie promoviert. Ab 1971 leitete er das Referat Priesterfortbildung und wurde 1972 Professor für Pastoraltheologie und Homiletik. Von 1973 bis 1982 war er Regens des Priesterseminars in Münster.

Am 3. Mai 1982 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Bischof von Limburg. Die Bischofsweihe empfing er am 13. Juni 1982 im Limburger Dom. Fast 25 Jahre war er Bischof von Limburg. Zu seinem 75. Geburtstag am 2. Februar 2007 nahm Papst Benedikt XVI. das Rücktrittsgesuch von Bischof Kamphaus an. Seinen Ruhestand verbrachte er im Sankt Vincenzstift in Rüdesheim-Aulhausen, der größten Einrichtung für Menschen mit Behinderung im Bistum Limburg. Bewusst hatte er sich diesen Ort gewählt, um seinen bischöflichen Wahlspruch weiterhin in das eigene Leben umzusetzen.

Bischof Franz Kamphaus hat im Bistum Limburg und in vielen Menschen deutliche Spuren hinterlassen. Theologische Weite, spirituelle Tiefe, Klarheit und große Menschenfreundlichkeit haben ihn persönlich ausgezeichnet. Begegnungen mit ihm waren stets davon geprägt. Seine charismatischen Predigten, gefüllt mit starken Bildern, haben viele Menschen erreicht und inspiriert.

Franz Kamphaus war durch und durch vom Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils geprägt. So hat er Synodalität im Bistum Limburg gelebt. Die Mitarbeit von Laiinnen und Laien in der Seelsorge hat er besonders gefördert.

Er war bescheiden, handelte klug und stellte sich gemäß seinem Wahlspruch an die Seite der Armen. Unermüdlich war er in der Diözese unterwegs. Er suchte das Gespräch mit den Menschen vor Ort. Gemeinsam mit ihnen Gottesdienst zu feiern, ihnen das Wort Gottes zu verkünden und auszulegen war ihm Berufung und lebendig gelebter Auftrag.

Ein Herzensanliegen war Franz Kamphaus stets der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit weltweit. Als erster europäischer Bischof besuchte er das zerstörte Sarajevo noch während

des Krieges. Er unterstützte die Menschen dort und legte damit den Grundstein für eine lebendige Bistumspartnerschaft. Kamphaus blickte immer auch über den Tellerrand des eigenen Bistums hinaus. Er dachte global und weltkirchlich. Auch die Partnerschaften mit Diözesen in Sambia, Kamerun, den Philippinen und der Slowakei sind Früchte dieses Denkens und Handelns.

Unvergessen ist seine Position in der Frage der Schwangerenkonfliktberatung. Er erstritt bei Papst Johannes Paul II. eine Sonderregelung, die es den Beratungsstellen im Bistum Limburg bis 2002 ermöglichte, Beratung gemäß der staatlichen Gesetzeslage durchzuführen. Dies tat er nicht aus Protest oder Ungehorsam, sondern weil er die Nöte der Frauen sah und das ungeborene Leben schützen wollte. Diese Auseinandersetzung hat sein Gewissen geschärft.

Bei aller Weitsicht und allem globalen Denken und Handeln hat Kamphaus nie seine Herkunft vergessen. Er wusste, aus welchem Holz er geschnitzt war. Hirtenstab und Bischofskreuz sind aus einem Eichenbalken des elterlichen Bauernhauses in Lüdinghausen gefertigt.

Wir danken unserem Altbischof für sein Wirken in unserem Bistum. Vertrauensvoll übergeben wir ihn in die Hände des barmherzigen Gottes und empfehlen den Verstorbenen dem Gebet aller, mit denen er aus dem Glauben heraus gelebt und für die er gewirkt hat.

Ab Samstag, 2. November 2024, besteht die Möglichkeit, vom verstorbenen Bischof Abschied zu nehmen:

Der Sarg mit dem Verstorbenen wird am 2. November um 14.00 Uhr mit einem Totengebet in der Limburger Stadtkirche empfangen. Die Stadtkirche ist an diesem Tag bis 18 Uhr für den persönlichen Abschied geöffnet.

Am Sonntag, 3. November ist die Stadtkirche von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Um 17.00 Uhr wird dort die Totenvesper gebetet.

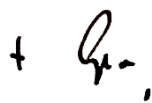
Am Montag, 4. November ist die Stadtkirche ab 11.00 Uhr geöffnet. Um 18.00 Uhr wird dort die Eucharistie gefeiert.

Das Pontifikalrequiem für den Verstorbenen wird am Dienstag, 5. November um 14.00 Uhr im Hohen Dom zu Limburg gefeiert. Anschließend erfolgt die Beisetzung in der Bischofsgruft im Dom.

Bischof und Domkapitel laden zur Mitfeier der Gottesdienste und zum Pontifikalrequiem ein. Aufgrund der begrenzten Plätze im Dom kann das Requiem auch im Rahmen einer Übertragung in der Stadtkirche mitgefeiert werden. Gleichzeitig erfolgt eine Übertragung auf dem Youtube-Kanal des Bistums.

Im Anschluss an Requiem und Beisetzung lädt das Bistum zu Begegnung bei Kaffee und Kuchen in den Bischofsgarten am Roßmarkt ein.

Bischöfliches Ordinariat Limburg
29. Oktober 2024


+ Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg